herpy

SCHILDKRÖTEN

Amboina-Scharnierschildkröte

Cuora amboinensis

Cuora amboinensis ist eine mittelgroße, fast ganz im Wasser lebende Schildkröte mit Scharnierplastron aus dem Tiefland Südostasiens. Der Panzer wird etwa 20-25 cm lang, und das Tier kann über 30 Jahre alt werden. Die Art verlangt ein großes, gefiltertes Becken mit verhältnismäßig niedrigem Wasser, einen warmen Sonnenplatz, UVB und Wärme das ganze Jahr über, denn sie hält nie Winterruhe.

Familie: Geoemydidae Englisch: Southeast Asian Box Turtle Früherer Name: *Cistudo amboinensis; Cyclemys amboinensis*
Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**25-38 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**200 × 80 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 15-25 cm
Wassertemperatur	**25-28 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**48-60 Monate**
Gelegegröße	**1-5 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-3**
Inkubation	**70-100 Tage** bei 26-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Cuora amboinensis ist eine mittelgroße Schildkröte mit einem Scharnierplastron, das sich gegen den Rückenpanzer schließen lässt, sodass Kopf, Beine und Schwanz geschützt sind. Trotz des Scharnierpanzers ist die Art keine Landschildkröte: Sie ist semi-aquatisch und verbringt den größten Teil ihres Lebens im Wasser. Alle Maße im Text sind die Panzerlänge (Carapax).

Der Rückenpanzer ist dunkel olivbraun bis schwarz und ohne die Farbzeichnung, die viele verwandte Arten haben. Der Kopf ist dunkel olivfarben mit drei gelben Streifen auf jeder Seite, und das Plastron ist gelb bis hellbraun mit einem großen dunklen Fleck in jeder Platte. Typische erwachsene Tiere sind 20-25 cm lang, und einzelne große Tiere erreichen 30 cm. Die Weibchen sind etwas größer als die Männchen. Junge Tiere haben einen flachen Rückenpanzer mit drei Längskielen, die sich mit dem Alter abflachen, sodass der Panzer stärker gewölbt wird. Wie gewölbt oder flach der Panzer ist, hängt von der Verbreitungsform ab.

Die Taxonomie wird derzeit überarbeitet: Die Art wird in mehrere Unterarten geteilt, die sich in der Panzerform unterscheiden, doch die Haltung ist für alle gleich.

Die Art ist scheu und ruhig und kein Tier zum Handling. Die Lebenserwartung liegt typischerweise bei 25-30 Jahren, und es sind Tiere mit 38 Jahren bekannt. Die Art ist in der Natur gefährdet (IUCN: EN), weil große Mengen für Nahrung, Medizin und den Handel gesammelt werden, und Tiere aus der Natur sind oft durch Stress, Parasiten und Austrocknung geschwächt. Nachzuchten sind eine weit bessere Wahl.

Verbreitung und Lebensraum

Cuora amboinensis lebt in Südostasien. Die Art kommt auf dem Festland vom Nordosten Indiens und Bangladesch über Myanmar und Thailand bis nach Laos, Kambodscha, Vietnam und Malaysia sowie auf den Inseln Indonesiens und der Philippinen vor. Der Name verweist auf Ambon in Indonesien, woher das zuerst beschriebene Tier stammt.

Formen mit flachem Panzer leben im Osten Indonesiens und auf den Philippinen, während Formen mit stärker gewölbtem Panzer auf Sumatra, Java und dem Festland leben. Die Abgrenzung der Formen ist nicht geklärt, und die Karte folgt der weiten Abgrenzung der Art.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indien, Bangladesch, Myanmar, Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam, Malaysia, Singapur, Indonesien und Philippinen.

LEBENSRAUM

Cuora amboinensis lebt im Tiefland, vom Meeresspiegel bis etwa 500 m, in stehendem oder langsam fließendem Süßwasser mit weichem Grund: Teichen, Mooren, Sümpfen, Reisfeldern, Bewässerungskanälen und Entwässerungsgräben. Die Art kommt sowohl in unberührter Natur als auch in Kulturlandschaft vor.

Das Klima ist tropisch mit Wärme das ganze Jahr, und die Art kommt nicht vor, wo die Temperatur unter etwa 21 °C fällt. Die Tiere halten sich meist im Wasser auf, gehen aber zum Fressen, Sonnen und Eierlegen an Land, und nachts sind sie häufiger an Land. Die Jungtiere sind stärker wasserlebend als die Erwachsenen. Die Art wandert nicht, aber einzelne Tiere können im Laufe ihres Lebens weite Strecken zurücklegen. In der Natur frisst sie an Land Pflanzen, Früchte, Samen, Pilze und Würmer und im Wasser Pflanzen, Insekten und Weichtiere.

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem großen Aquarium oder Becken, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Der Scharnierpanzer lässt die Art wie eine Landschildkröte aussehen, aber sie ist semi-aquatisch und braucht einen Wasserteil wie eine Wasserschildkröte; besonders ausgetrocknete Tiere nehmen Schaden, wenn sie trocken gehalten werden. Die Wassermenge bestimmt die Größe: Es braucht mindestens ca. 15 Liter Wasser pro cm Panzerlänge. Ein erwachsenes Tier von 20 cm braucht also mindestens 300 Liter Wasser, ein Tier von 25 cm etwa 375 Liter, und der Landteil kommt obendrauf. Die Maße des Beckens, 200 × 80 × 60 cm, ergeben einen Wasserteil von ca. 150 × 80 cm mit 25 cm Wasser (300 Liter), einen Landteil von 50 × 80 cm und 35 cm Rand über dem Wasser. Für ein größeres Tier muss die Wasserfläche größer sein, nicht tiefer.

Die Art ist ein schlechter Schwimmer. Das Wasser muss so niedrig sein, dass das Tier auf dem Grund stehen und in Ruhephasen den Kopf über die Oberfläche strecken kann, und es muss immer eine Zone geben, in der die Wassertiefe höchstens der Panzerlänge entspricht. Jungtiere unter 6 cm werden in 5 cm Wasser in einer flachen, leicht zu reinigenden Wanne von etwa 60 × 40 cm mit schrägem Boden gehalten, sodass es an einem Ende eine trockene Zone gibt. Ab etwa 6 cm können sie in ein Aquarium von ca. 75 × 30 cm mit 20-25 cm Wasser umgesetzt werden.

Der Landteil ist eine Uferbank oder ein Absatz mit einer rauen Rampe, groß genug, dass das ganze Tier hinaufkommen und sich sonnen kann. Ein Bodengrund aus Zypressenmulch im Landteil hält die Feuchtigkeit oben, und das Tier gräbt gern. Vermeide Kies, besonders weißen und Erbsenkies, den das Tier verschluckt. Der Wasserteil lässt sich am leichtesten ohne Bodengrund sauber halten. Lebende und künstliche Wasserpflanzen geben Sicherheit. Setze einen Deckel auf, denn die Art klettert.

Wasser ist schwer: 300 Liter wiegen 300 kg, stelle den Aufbau daher auf einen Boden, der ihn tragen kann. Die Männchen sind bei der Paarung ungestüm, deshalb braucht ein Paar oder eine Gruppe ein großes Becken mit vielen Verstecken und der Möglichkeit, die Tiere zu trennen.

Ab einer Größe von ca. 8 cm kann das Tier im wärmsten Teil des Sommers in einem ausbruchsicheren Gartenteich gehalten werden. Der Teich muss eingegraben sein, um große Temperaturschwankungen zu vermeiden, etwa zur Hälfte aus Wasser und zur Hälfte aus Land bestehen und Steine am Rand in mehreren Höhen haben, damit das Tier leicht hinauf- und hinunterkommt. Das Tier muss hinein, sobald die Nächte kühl werden.

TEMPERATUR

Das Wasser soll das ganze Jahr über 25-28 °C haben. Verwende einen Heizstab mit Schutzkorb und Thermostat und miss mit einem digitalen Thermometer. Der Sonnenplatz soll 30-35 °C haben, mit einem Infrarotthermometer gemessen, ein paar Stunden nachdem die Lampe eingeschaltet wurde. Erwärme mit einer Reflektorlampe oder Halogenlampe über dem Landteil. Die Luft über dem Wasser hat 25-30 °C. Nachts fällt die Temperatur auf 22-25 °C; die Nachttemperatur ist nicht näher dokumentiert, aber die Art kommt nicht in Gebieten unter etwa 21 °C vor.

Die Art darf nie Winterruhe halten. Sie ist tropisch und das ganze Jahr aktiv, und eine kalte Phase schadet ihr. Halte deshalb Wärme und Licht den ganzen Winter über oben und setze das Tier ins Haus um, sobald ein Gartenteich abkühlt. Eine Trocken- oder Regenzeit ist bei der Haltung nicht nötig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Feuchtigkeit der Schildkröte ist das Wasser selbst, daher ist die relative Luftfeuchtigkeit nicht entscheidend und für die Art nicht näher dokumentiert; 60-80 % im Raum sind passend. Ein feuchter Landteil mit Zypressenmulch hilft den Tieren, den Panzer gesund zu halten.

Das Tier setzt seinen Kot im Wasser ab, daher wird das Wasser schnell schmutzig. Wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers und entferne Futterreste. Ist das Tier neu erworben und ausgetrocknet, muss es sofort Zugang zu Wasser haben.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, deshalb muss es sauber, warm und verhältnismäßig niedrig sein. Erwachsene Tiere gedeihen in 15-25 cm Wasser mit niedrigeren Zonen. Die Temperatur beträgt 25-28 °C.

Verwende einen kräftigen Filter, am besten einen Außenfilter in Tonnenform, der auf mehr als die Wassermenge ausgelegt ist. Bei sehr niedrigem Wasser für Jungtiere ist Filtern nicht immer praktisch, dort hilft man mit häufigen Wasserwechseln nach. Spüle das Filtermedium in Beckenwasser, nicht in Leitungswasser, damit die nützlichen Bakterien erhalten bleiben. Schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen FI-Schutzschalter an. Füttere in einem separaten Behälter, damit das Hauptbecken sauber bleibt.

LICHT UND UVB

UVB ist nötig, damit das Tier Vitamin D3 bilden und Kalzium aufnehmen kann. Die Ferguson-Zone ist für die Art nicht dokumentiert; Zone 2 ist eine Schätzung, weil die Art in geschütztem Wasser lebt und sich sonnt, aber nicht so intensiv wie Wasserschildkröten offener Gewässer. Verwende eine hochwertige UVB-Röhre über dem Sonnenplatz, ohne Glas oder Kunststoff dazwischen, miss den UV-Index mit einem Messgerät und wechsle die Röhre regelmäßig, da die Stärke nachlässt.

Der Sonnenplatz braucht sowohl Licht als auch Wärme von Lampen, die über ihm hängen. Das Licht soll 11-13 Stunden am Tag an sein. Das Tier muss sich in Schatten oder unter Wasserpflanzen zurückziehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

C. amboinensis ist Allesfresser, bei erwachsenen Tieren mit Schwerpunkt auf Pflanzen. In der Natur frisst sie Pflanzen, Früchte, Samen, Pilze und Würmer an Land sowie Pflanzen, Insekten und Weichtiere im Wasser. Jungtiere sind stark fleischfressend und nehmen Insekten, Würmer und Fische, aber auch etwas Grünes; mit dem Alter wird die Kost stärker pflanzlich.

Erwachsene Tiere bekommen alle 2-3 Tage Futter, Jungtiere täglich in kleinen Mengen, denn Überfütterung führt zu Wachstumsdeformationen. Gib das Futter im Wasser; die Art frisst dort am besten. Eine erwachsene Kost besteht aus abwechslungsreichen grünen Blättern und Wasserpflanzen, Würmern, Schnecken, Insekten, ganzen kleinen Fischen und schwimmenden Pellets guter Qualität.

Ergänzungen: Kalzium wird über das Futter gestreut, und eine Sepiaschale im Becken hält den Schnabel abgenutzt und liefert Kalzium. Entferne immer die harte Rückseite der Sepiaschale. Tiefgefrorene Fische haben Vitamin E und Thiamin verloren, gib daher ein Vitaminpräparat, wenn Fisch ein fester Bestandteil der Kost ist. Kalzium mit D3 ist nur nötig, wenn das Tier kein UVB bekommt.

VERHALTEN UND UMGANG

C. amboinensis ist scheu und ruhig und kein Tier zum Handling. Das Tier zieht sich in den Panzer zurück und schließt das Plastron, wenn es erschrickt. Nimm es auf, indem du den Panzer mit beiden Händen anhebst, und wasche danach die Hände.

Einzelhaltung ist die sicherste Haltungsform. Die Männchen sind bei der Paarung ungestüm und können am Hals des Weibchens reißen, sodass es zu schweren Wunden kommt, wenn die Tiere nicht getrennt werden. Ein Paar braucht ein großes Becken, viele Verstecke und die Möglichkeit, getrennt zu werden.

Das Tier ist tagsüber im Wasser und am Sonnenplatz am aktivsten. Ein Tier, das sich ständig versteckt oder nicht frisst, ist entweder gestresst oder krank.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat ein leicht hohles Plastron, einen längeren und dickeren Schwanz und größere Krallen; das Weibchen hat einen kurzen, dicken Schwanz und kürzere Krallen. Die Unterschiede sind klein und zeigen sich erst, wenn das Tier geschlechtsreif ist, im Alter von 4-5 Jahren. Die Weibchen sind etwas größer als die Männchen.

PAARUNG

Die Paarung findet im Wasser statt, und die Art kann sich das ganze Jahr über fortpflanzen, wenn die Temperatur gleichmäßig hoch ist. Die Männchen sind ungestüm: Sie beißen dem Weibchen bei der Balz in den Hals, und ohne Trennung kann das zu schweren Wunden an Hals und Muskulatur führen. Halte deshalb nur ein Paar in einem großen Becken mit vielen Verstecken und der Möglichkeit, die Tiere zu trennen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 1-5 Eier pro Gelege, typischerweise 2, und mehrere Gelege pro Jahr, typischerweise 3. Die Eier sind länglich, spröde und hartschalig. Es gräbt das Nest mit den Hinterbeinen in feuchter, gut durchlässiger Erde und braucht daher einen großen Eiablageplatz im Landteil, auch wenn es ohne Männchen gehalten wird.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 70-100 Tagen, meist nach etwa 76 Tagen. Die Inkubationstemperatur ist für die Art nicht dokumentiert; 26-30 °C ist eine von verwandten Wasserschildkröten übernommene Schätzung. Die Eier sind zerbrechlich und dürfen beim Umsetzen in den Brutapparat nicht gedreht werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere leben fast ganz im Wasser und kommen ab dem Schlupf allein zurecht; die Eltern kümmern sich weder um Eier noch um Jungtiere. Sie werden in sehr niedrigem Wasser (5 cm) mit einer trockenen Zone gehalten und täglich mit kleinen Futtermengen versorgt. Sie sind stark fleischfressend, und Regenwürmer sind ein gutes Futter. Überfütterung führt zu Deformationen des Panzers.

Gesundheit und typische Fehler

Nachzuchten sind robust, aber Tiere aus der Natur kommen oft mit schweren Problemen. Die häufigsten sind: - Durchfall durch Amöbeninfektion. - Blutvergiftung nach Verletzungen und als Folgeerkrankung von Amöben. - Panzerfäule (SCUD). - Verhungern und Austrocknung bei frisch gesammelten Tieren. - Kalziummangel und Knochen- und Panzererkrankungen bei zu wenig UVB oder Kalzium.

Bringe eine frische Kotprobe zum Tierarzt, sobald du ein Tier erworben hast. Tiere, die nicht fressen, müssen schnell untersucht werden. Halte das Tier immer warm: Die Art verträgt keine Kälte.

Alle Reptilien können symptomlose Träger von *Salmonella* sein und Menschen anstecken. Wasche die Hände vor und nach Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und der Ausrüstung, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, mit offenem Maul atmet oder träge wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.